

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Mangelhafte Gesundheitskompetenz von Jugendlichen: Impflücken und Hormonskepsis erfordern verlässliche Infos

Die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF) hat auf ihrer Jahrestagung in Wittenberg Trends und Missstände bei deutscher Teenager-Gesundheit diskutiert

Hamburg/Wittenberg, 30. November 2023. Mythen, Halbwahrheiten, Unsicherheit – Deutschlands Heranwachsende wissen zu wenig Verlässliches über ihren Körper und darüber, was zu ihrer sexuellen Gesundheit beiträgt. Stattdessen übernehmen sie Meinungen von Influencer*innen und Haltungen ihres sozialen Umfelds, wenn es um Themen wie Sexualität, Empfängnisverhütung, sexuell übertragbare Infektionen, Lifestyle oder Menstruation geht. Die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF) hat auf ihrer Jahrestagung in Lutherstadt Wittenberg aktuelle Herausforderungen der Gesundheits- und Sexualerziehung von Kindern und Jugendlichen diskutiert und mahnt: „Wir benötigen dringend mehr aufsuchende, fundierte und sachliche Aufklärung rund um sexuelle Gesundheit, wenn wir der unkritischen Informationsflut aus den Sozialen Medien etwas entgegensetzen wollen. Besonders, wenn es um Sicherheit und Risiken von Verhütungsmethoden geht, benötigen die Jugendlichen neutrale und verständliche Hintergrundinformationen“, sagt Andrea Mais, stellvertretende Vorsitzende der ÄGGF.

Die jüngsten Zahlen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zum Verhütungsverhalten Erwachsener belegen eine zunehmende Hormonskepsis. Laut BZgA sank die Pillennutzung in der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen innerhalb von zwölf Jahren von 72 auf 46 Prozent. Ein Trend, den die ÄGGF-Ärzt*innen seit Jahren in ihren Schulveranstaltungen auch bei den Jugendlichen wahrnehmen. Trotz des großen Wunsches nach sehr sicherer Schwangerschaftsverhütung wird die Einnahme der Pille immer häufiger nicht mehr in Erwägung gezogen. Gleichzeitig fehlt es an Wissen zu ebenfalls verlässlichen Alternativen. „Ich erlebe in Praxis und Schule immer wieder, wie voreingenommen Mädchen bereits vor ihrem ersten Geschlechtsverkehr gegenüber hormoneller Verhütung sind. Informationen aus den Sozialen Netzwerken werden nicht hinterfragt, sondern als unumstrittene Wahrheit übernommen“, sagt Dr. med. Susanne Fischer, Gynäkologin und ÄGGF-Mitglied. „Dabei sind Erfahrungen nicht übertragbar, die Bandbreite heutiger hormoneller Kontrazeptiva erlaubt es zudem, individuell auf unerwünschte Wirkungen eines Präparats zu reagieren.“

Influencer*innen führen das Ranking der Informationsquellen bei Jugendlichen an – mit fatalen Folgen

Während knapp die Hälfte aller jungen Frauen und Männer mittlerweile das Internet als wichtigste Informationsquelle betrachtet (Quelle: BZgA), sind es bei den 14- bis 17-Jährigen je nach Bildungsstand sogar zwischen 71 und 100 Prozent, die sich regelmäßig in sozialen Netzwerken informieren und der Meinung von Social Media-Persönlichkeiten hohe Relevanz beimessen

ÄGGF e. V.

Geschäftsstelle:
Pickhuben 2
20457 Hamburg

Fon 040 41919490
Mail aeggf@aeggf.de
Web www.aeggf.de

Vorstand:
Dr. Heike Kramer, Andrea Mais
Dr. Karen Reinecke, Dr. Runa Speer

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE13 2512 0510 0044 3322 11

www.aeggf.de

(Quelle: Studie #UseTheNews). „Bei unseren ärztlichen Informationsstunden, die wir bundesweit an Schulen ab der 4. Klasse bis hin zu Abschlussjahrgängen durchführen, erleben wir auch bei älteren Jugendlichen oft, wie unsicher das Wissen zum eigenen Körper oder zu Vor- und Nachteilen bestimmter Verhütungsmethoden ist“, sagt Andrea Mais. „Das ist bedenklich, denn die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche und der Bedarf an der »Pille danach« wächst.“ Allein im Jahr 2022 stieg die Zahl der Abtreibungen um fast 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr, seit Jahresbeginn hat die Rate erneut zugenommen.

ÄGGF bildet besonders in sozialen Brennpunkten eine Brücke zum Gesundheitssystem

„Unwissenheit und Unsicherheit, gepaart mit gefährlichem Halbwissen und einseitigen Informationen, ergeben einen problematischen und folgenreichen Umgang mit sich und anderen“, sagt Dr. med. Heike Kramer, Vorsitzende der ÄGGF. „Mit unserem Einsatz an Schulen, insbesondere in sozialen Brennpunkten, wollen wir alle Kinder und Jugendlichen dazu befähigen, ihren Körper kennen, schätzen und schützen zu lernen. Ziel ist ein gesundheitsbewusster und verantwortungsvoller Umgang mit sich und seinen Sexualpartner*innen.“ Die derzeit rund 100 Ärzt*innen verschiedener Fachrichtungen bilden mit ihrem sozialkompensatorischen und integrationsfördernden Ansatz eine verlässliche Brücke zu den Angeboten des Gesundheits- und Beratungssystems in Deutschland. Weil nicht jedes pubertierende Mädchen bei Informationsbedarf Gynäkolog*innen und nicht jeder männliche Altersgenosse Kinder- und Jugendärzt*innen oder Urolog*innen aufsucht, und außerdem in den Praxen die Zeit für Beratung knapp bemessen ist, bleiben viele Fragen unbeantwortet und Wissenslücken oder Gesundheitsrisiken unentdeckt.

Niedrigschwelliges Angebot, das verlässliche und vertrauliche Information bietet

In Zeiten, wo Jugendliche sich vorwiegend auf Social Media-Kanälen informieren, ist die Aufklärungs- und Informationsarbeit der ÄGGF vor Ort in den Schulen wichtiger denn je. Hier können sich die Schüler*innen vertraulich und verlässlich zu allen Fragen sexueller und reproduktiver Gesundheit informieren, körperliche Vorgänge dank speziell entwickelter anschaulicher Didaktikmaterialien besser nachvollziehen und erfahren, wie sie sich z.B. vor ungeplanten Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Infektionen schützen oder Krebserkrankungen vorbeugen können. „Angesichts der zunehmend schwierigen Basisversorgung ist das niedrigschwellige Angebot der ÄGGF wichtig, um Heranwachsenden fundiertes Gesundheitswissen zu vermitteln“, sagt Prof. Dr. Matthias Fischer, Chefarzt der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie am Cottbuser Carl-Thiem-Klinikum, der bei der ÄGGF-Tagung einen Vortrag zu Akne, den Auswirkungen von Tattoos und Piercings sowie zu HPV-bedingten Condylomen hielt.

Geringe HPV-Impfquote von Jungen begünstigt Krebsrisiken insbesondere für Mädchen

Dass es noch viel für die Verbesserung der Gesundheitskompetenz Heranwachsender zu tun gibt, bestätigen die Referent*innen während der dreitägigen Tagung, zu der mehr als 70 ÄGGF-Ärzt*innen

ÄGGF e. V.

Geschäftsstelle:
Pickhuben 2
20457 Hamburg

Fon 040 41919490
Mail aeggf@aeggf.de
Web www.aeggf.de

Vorstand:
Dr. Heike Kramer, Andrea Mais
Dr. Karen Reinecke, Dr. Runa Speer

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE13 2512 0510 0044 3322 11

www.aeggf.de

zusammenkamen. „Die Quote bei der Schutzimpfung gegen Humane Papillomviren, die sexuell übertragbar sind und zu bestimmten Krebsvorstufen und zum Beispiel zu Gebärmutterhalskrebs, Peniskrebs oder Anal- und Mund-Rachenkrebs führen können, ist in Deutschland noch immer viel zu gering“, sagt PD Dr. Andreas M. Kaufmann vom HPV-Forschungslabor an der Charité Berlin. Die STIKO empfiehlt eine Impfung von Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren, die in zwei Einzelimpfungen mit Abstand mehrerer Monate verabreicht wird. Versäumte Impfungen sollten bis zum Alter von 17 Jahren nachgeholt werden. „Ohne Impfung der Jungen erreichen wir keinen Gemeinschaftsschutz. Doch nur jeden fünften Jungen erreicht die erste Impfdosis, zur notwendigen zweiten Impfung erscheinen nur noch fünf Prozent“, so Kaufmann. „Mit 22 Prozent wird fast ein Viertel aller Männer und Jungen HR-HPV positiv getestet. Nur durch Impfungen kann diese Rate effektiv gesenkt werden.“ Die Ärzt*innen der ÄGGF nutzen den Kontakt zur Zielgruppe im Klassenzimmer sowie Elternabende, um über Ansteckungswege, mögliche Folgen einer HPV-Infektion und effektiven Schutz zu informieren. Seit diesem Jahr bietet die ÄGGF zudem mit ihrem Online-Portal www.doctorial.de Jugendlichen eine Plattform mit Tutorials und Antworten auf häufig gestellte Fragen rund um Körper, Liebe, Sex und Verhütung. Um seine niedrigschwelligen Angebote aufrechterhalten und ausbauen zu können, ist der gemeinnützige Verein auf finanzielle Förderung und Spenden angewiesen.

Über die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF)

Als gemeinnütziger Verein fördert die ÄGGF seit 1952 die Gesundheitskompetenz Heranwachsender. Aktuell besuchen mehr als 100 Ärzt*innen bundesweit Schulen ab der 4. Klasse, um dort alters- und entwicklungsgerecht Wissen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit zu vermitteln. Die Handlungskompetenz der aufgesuchten Schüler*innen in Gesundheitsthemen wird nachweislich gestärkt. Zur Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit liegt das Augenmerk der größtenteils ehrenamtlichen Arbeit besonders auf sozialen Brennpunkten. Die ÄGGF ist politisch wie kirchlich unabhängig und verfolgt keine wirtschaftlichen Interessen. Um ihr Angebot kostenfrei zur Verfügung zu stellen, benötigt sie finanzielle Unterstützung mittels Projektförderungen und Spenden. Die ärztlichen Empfehlungen basieren ausschließlich auf der aktuellen wissenschaftlichen Evidenz und unterliegen keinerlei Einflussnahme durch Dritte. Mehr unter www.aeggf.de

Kontakt: Petra Sonntag, E-Mail: presse@aeggf.de Tel.: +49 (0)170 807 2

ÄGGF e. V.

Geschäftsstelle:
Pickhuben 2
20457 Hamburg

Fon 040 41919490
Mail aeggf@aeggf.de
Web www.aeggf.de

Vorstand:
Dr. Heike Kramer, Andrea Mais
Dr. Karen Reinecke, Dr. Runa Speer

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE13 2512 0510 0044 3322 11

www.aeggf.de